

Herrn
Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Rathaus
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

Dhünnstraße 2b
51373 Leverkusen
Telefon 0214 - 475 73
Telefax 0214 - 310 50 46
fraktion@levspd.de
www.fraktion.levspd.de

Leverkusen, 3. März 2017
jf/F.4-017

Antrag: E-Automobile und kommunale Ladeinfrastruktur

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien:

Die Verwaltung wird beauftragt bei Neuanschaffungen und Ersatzbeschaffungen von Automobilen zu prüfen, ob für den Verwendungszweck auch ein E-Automobil geeignet ist. Sofern die Deutsche Post AG ihre Streetscooter Geschäftskunden zugänglich macht, ist deren Verwendbarkeit auf Grund der guten Zuladefähigkeit und der geringen Kosten im innerstädtischen Verkehr zu prüfen. Bei passender Eignung sind diese Fahrzeugtypen anzuschaffen. Dieses Verfahren soll auch in den städtischen Betrieben und Gesellschaften angewendet werden.

Zu prüfen sind auch die Kosten und Fördermöglichkeiten einer kommunalen Ladeinfrastruktur. Hier gibt es bereits kommunale Vorreiterprojekte, etwa in Hamburg, aber auch mit dem ‚ladenetz.de Stadtwerkeverbund‘ bereits ein kommunales Netzwerk zur E-Mobilität.

Begründung:

„Einsteigen, losfahren, schnell, bequem und sicher ankommen,“ so wirbt die Bundesregierung auf ihrer Webseite für die E-Mobilität. Bis 2020 sollen in der Bundesrepublik eine Million Elektrofahrzeuge auf den Straßen zugelassen sein.

Lärm, CO₂ und Schadstoffe aus dem Straßenverkehr belasten schon jetzt unsere Stadt. Die Mobilität der Zukunft muss daher auf effiziente und alternative Antriebsformen setzen. Die aktuellen E-Automobile sind durch ihre im Vergleich geringe Reichweite bisher wenig geeignet eine echte Alternative für Privatpersonen darzustellen. Städtische Fahrzeuge fahren dazu im Vergleich geringe tägliche Distanzen. Darüber hinaus haben sie den Vorteil abends an zentralen Stellen abgestellt zu werden. E-Automobile mit entsprechenden Ladestationen können daher schon jetzt eine Alternative für öffentliche Fahrzeuge darstellen.

Die Deutsche Post geht hier gerade vorbildlich voran. Sie entwickelt elektrogetriebene Transporter, kurz Streetscooter. Diese sollen den gesamten Fuhrpark von 70.000 Fahrzeugen ersetzen und damit für die Brief- und Paketzustellung eingesetzt werden. Bis zu 10.000 Fahrzeuge will die Deutsche Post pro Jahr produzieren. In Zukunft sollen auch Geschäftskunden im In- und Ausland potenzielle Abnehmer werden. Weiterführende Informationen finden sich auf der Webseite der StreetScooter GmbH: www.streetscooter.eu

Auch andere Mitbewerber arbeiten gerade an alternativen E-Fahrzeugen, die ihren Fokus mehr auf Funktionalität, statt auf Design, legen. Ein Markt für einfache, preiswerte und funktionale E-Fahrzeuge entwickelt sich gerade.

Schon jetzt ist es daher richtig bei Neu- und Ersatzanschaffungen zu prüfen, ob E-Automobile eine Eignung für die Bedarfe städtischer Automobile haben. Die Initiativen der Post- und Paketdienstleister verdeutlichen, dass E-Automobile im entsprechend Nutzungsverhalten keinesfalls teurer sein müssen als konventionelle Fahrzeuge. Darüber hinaus leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung von CO₂ und Schadstoffen.

Die Bereitstellung einer kommunalen Ladeinfrastruktur kann außerdem einen wichtigen Beitrag zur weiteren Verbreitung privater E-Mobilität beitragen, indem sie die Eintrittsschwellen in Elektromobilität senkt.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Ippolito
Fraktionsvorsitzender



Dirk Löb
Stellv. Fraktionsvorsitzender